

## China.

† Das chinesische Parlament ist in Peking zu seiner ordentlichen Session zusammengetreten; über 700 Abgeordnete sind anwesend. Das Parlament wird hauptsächlich als Nationalversammlung die Wahl des definitiven Präsidenten der chinesischen Republik vorzunehmen haben.

## Zur Balkanfrage.

— **Finanzielle Entschädigung Montenegros für Skutari.** Der römische Berichterstatter des „Echo de Paris“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß Montenegro für weitgehende finanzielle Zugeständnisse bereit sei, sich den Wünschen Europas zu fügen und auf Skutari zu verzichten. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, dann haben die von Rom und Petersburg aus geführten Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis geführt und die Frage von Skutari würde eine friedliche Lösung erfahren, ohne daß die internationalen Kriegsschiffe an der montenegrinischen Küste zu einer Landung zu schreiten brauchten. Die Abfindungssumme soll angeblich 20 Millionen Francs betragen. Andererseits wird gemeldet, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, für Montenegro Verzicht auf Skutari dazugeben zu willigen, daß der albanische Hafen San Giovanni di Medua montenegrinisch wird.

— **Der König mit dem Wanderstab.** Ueber die Pläne König Nikitas für den Fall, daß die Großmächte ihn mit Gewalt an der Einnahme Skutaris verhindern, meldet das Reutersche Telegraphenbüro aus London: Sollte es Montenegro nicht gelingen, das zu erhalten, was es zur Aufrechterhaltung seiner Unabhängigkeit unbedingt für erforderlich hält, so wird König Nikita abdanken und mit seiner Familie das Land verlassen. Montenegro wird damit aufhören, ein unabhängiges Königreich zu sein und wird sich unter König Peter mit Serbien vereinigen. Auf Grund eines zwischen Montenegro und Serbien bereits geschlossenen Staatsvertrages behält sich König Nikita das Recht der Thronfolge in dem neuen serbisch-montenegrinischen Reiche vor. Auch wird ihm eine entsprechende Zivilliste bewilligt werden.

— **Der Zar rät zur Nachgiebigkeit.** Der Zar sandte an den König von Montenegro ein Handschreiben, worin er ihm, wie von autoritativer Seite versichert wird, zur Nachgiebigkeit rät.

— **Dem Präliminarfrieden steht nichts im Wege.** Nach einer Mitteilung der bulgarischen Regierung steht der Unterzeichnung des Präliminarfriedens nichts im Wege. Bulgarien sei jedenfalls bereit dazu und habe gegen die von den Großmächten getroffenen und jedenfalls auch noch zutreffenden Entscheidungen nichts einzuwenden. Dagegen könne Bulgarien die Haltung seiner Verbündeten nicht beeinflussen.

— **Das unstrittene Saloniki.** In diplomatischen Kreisen wird behauptet, daß Frankreich und Rußland den Standpunkt vertreten, daß Saloniki an Griechenland falle, während die dritte Macht des Dreiverbandes, England, die Ansicht des Dreibundes teilt, daß Saloniki als Entschädigung für die Abtretung Silistrias dem bulgarischen Gebiete einverleibt werde.

## Mitteilungen aus dem Ratsprotokolle

vom 2. April 1913.

Das Ratskollegium nimmt davon Kenntnis, daß das Kgl. Ministerium des Inneren im Einverständnis mit dem Kgl. Finanzministerium die Wiedereinführung der vor kurzem aufgehobenen Drogenfahrkarten für die Benutzung der hiesigen Vorortzüge angeordnet hat.

Außerdem wird noch in vier anderen Sachen Entscheidung gefaßt.

## Aus Stadt und Land.

Schandau, den 11. April 1913.

### Jubiläumsspende für die Zwecke der christlichen Missionen.

Sammelstellen liegen aus:  
im Rathaus, Stadtkasse, Erdgesch.,  
in der Sächsischen Elbzitung  
und in der Schandauer Kreditbank.

— **Wetterprognose der Landeswetterwarte für den 12. April:** Nordwestwind, wolkig, kalt, zeitweise Niederschl.

— **Recht empfindlich kühlte Tage,** an denen des Nachts die Temperatur fast bis zum Nullpunkte herabsank, haben das in diesem Jahre recht frühzeitig einsetzende Frühlingwetter abgelöst und der Kampf um die Herrschaft in dieser Jahreszeit hat uns heute sogar ein regelrechtes Schneegestöber gebracht. Dem Blüten Schnee der Obstbäume beabsichtigten die wirbelnden Flocken aus der Höhe Konkurrenz zu bereiten, lange jedoch konnten sie bei der eingetretenen Erwärmung des Erdbodens und den immer wieder einmal durchbrechenden Sonnenstrahlen nicht standhalten. Immerhin aber bleibt das Wetter, falls es länger anhalten sollte, der vorgeschrittenen Entwicklung der Vegetation gefährlich, ja es hat in manchen Gegenden, so im Rheinland und in Süddeutschland, bereits Schäden herbeigeführt.

— **Die Ortsgruppe Schandau des Alldeutschen Verbandes** hatte für gestern Abend ihre Jahreshauptversammlung nach der „Erholung“ einberufen, in der zunächst der Vorsitzende Herr C. Müller den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattete. Diefem folgte die Mitgliederzahl wieder auf über 90 angewachsen, außerdem ist als korporatives Mitglied die hiesige Ortsgruppe des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes beigetreten. Der von dem Schatzmeister Herrn Lemke vortragene Kassenbericht weist einschließlic des Vortrages eine Einnahme von 531,41 Mk., eine Ausgabe von 307,78 und einen Bestand für neue Rechnung von 223,63 Mk. auf. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren C. Müller, D. Richter, M. Lemke und

Schiller, wurde wiedergewählt, außerdem als weiteres Mitglied Herr Dr. Carlsburg, während dem Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbande die Entsendung eines Vertreters in den Vorstand überlassen soll. Die Vertretung der Ortsgruppe auf der großen Vorstandssitzung am 20. April in München wurde Herrn Viktor Focke in Dresden übertragen. Die Frage der Einrichtung eines Vereinslokales und öfterer sommerlicher Zusammenkünfte, ebenso die einleitenden Schritte zur Veranstaltung einer Jahrhundert- und Kaiserjubiläumssfeier wurden dem Vorstande zur Erledigung überlassen, der zunächst die Vorstände der hiesigen Vereine zu einer Vorbesprechung hierüber einladen soll. Zur Jubiläumsspende für die Zwecke der christlichen Missionen wurde ein Betrag von 20 Mark bewilligt. Mit einem Schlusswort des Herrn Vorsitzenden fand die Sitzung ihr Ende.

— **Der Bezirksobstbauverein Schandau u. Umgegend** hielt am vergangenen Sonntag nachmittag im Hotel Lindenhof seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dem Jahresberichte des Vorsitzenden, Herrn Schnauder-Wendischfährer, zufolge zählte der Verein Ende vorigen Jahres 108 persönliche, 3 korporative und 3 Ehrenmitglieder. Die Einnahmen des Vereins bezifferten sich auf 503,44 Mk., die Ausgaben auf 485,37 Mk., das Vermögen auf 2279,44 Mk. Die ausscheidenden Vorstandsmittelglieder wurden wiedergewählt, nur der langjährige Schatzmeister Herr Otto Böhme trat von seinem Posten zurück, verbleibt jedoch auch fernerhin im Vorstand. Herr Pfarrer Hesselbarth widmete demselben für die während der 12 Jahre der Verwaltung dieses Ehrenamtes geleistete Mühe und Arbeit Worte des Dankes. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde beschlossen, in diesem Jahre noch zwei Wanderversammlungen abzuhalten, wobei die Wünsche der Mitglieder bezüglich des Ortes möglichst berücksichtigt werden sollen. Zum Schlusse erhielt der Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Herr Lindner aus Dresden, das Wort zu seinem interessanten Vortrage über „Den Wert des Steinobstes“, wofür derselbe reichen Beifall erntete. Nachdem Herr Lindner noch auf die im Oktober stattfindende Obstausstellung hingewiesen hatte, wurde vom Vorsitzenden die Versammlung geschlossen.

— **Sängersahrt.** Am 18. d. M. werden sich die Mitglieder des Gesangvereins „Eintracht“ und die des Gesangvereins Wendischfährer zur Abendzeit nach Königstein begeben, um den Königsteinern Sängern einen noch schuldigen Gegenbesuch abzustatten. Im Saale des Hotels „zum blauen Stern“ findet dann ein Kommers statt.

— **Rosendieb.** Seit voriger Woche werden in Ostrau und in den Gärten der Villen im Kirnitzthale von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter bessere Rosenbüschchen ausgegraben und fortgeschafft. In einem Garten im Kirnitzthale, nahe dem Elektrizitätswerke, entwendete dieser Rosenfreund 12 ausgesuchte Rosenstämme. Das Ausgraben derselben erfolgte neulich ganz frech schon in der 6. Abendstunde; da man der Meinung war, es wäre ein mit dem Vorarbeiten des Gartens beauftragter Gärtnergehilfe, ließ man ihn ruhig gewähren.

— **Der Verein zur Bekämpfung des Mädchenhandels** nach dem Auslande und den Kolonien hat jetzt ein Ratsschlagbüchlein für junge Mädchen, die Stellungen im Auslande annehmen wollen, herausgegeben. Sämtliche Vereinsmitglieder, die Vorkämpfer und Konsulate sind darin aufgeführt und zahlreiche Ratschläge über Auskunfts-anerbieten usw. angegeben.

— **„Lipsko“!** In den deutsch fühlenden Kreisen Böhmens ist man sehr ärgerlich, daß die nationalen Bestrebungen der Deutschböhmen im Deutschen Reiche so wenig Unterstützung finden, ja oft sogar durchkreuzt werden. So hat jetzt das Komitee für die Internationale Bauausstellung in Leipzig wohl tschechische, englische und französische Plakate nach Prag geschickt, aber keine deutschen. Der Name Leipzig ist verschwunden, dafür heißt es jetzt „Lipsko“.

— **Militärturnen** beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig. Nachdem in den letzten Jahren auch das Deutsche Heer mit seinen verschiedenen Truppen in engere Beziehung zur deutschen Turnerschaft getreten ist und auf den Turnfesten die Uniform nicht mehr so selten vertreten ist wie ehemals, — spricht doch die deutsche Turnerschaft aus ihren Angehörigen jedes Jahr nahezu ein Armeekorps zu unserem Heer, in zwei Jahrgängen also 80 000 zum Militär — so sollen unsere Truppenteile aller Waffengattungen auch beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig sich beteiligen, und zwar hat das Kgl. Sächs. Generalkommando des 19. Armeekorps die Leitung dieser Turnübungen selbst in die Hand genommen. Als Mindestdarstellungen sind jetzt schon festgestellt worden: Freie Übungen, Freilübungen, Fechten, Schützenlauf, Hindernisbahn, Fußballwettkämpfe und Betätigung der Soldaten an den Wettkämpfen der Deutschen Turnerschaft. Die militärischen Vorführungen finden statt am letzten Tage des Festes, nämlich am Mittwoch, den 16. Juli 1913, nachmittags. Man kann auf Grund der turnerischen Darbietungen des Berliner Militärs bei der Jahrhundertfeier des Deutschen Turnens in Berlin schon jetzt mit Sicherheit sagen, daß die Turnübungen unserer Soldaten einen Hauptziehungspunkt des ganzen Festes bilden werden.

Schnitz. Am vergangenen Sonntag sprach sich ein aus der Arbeit getretener Fleischergefelle, gebürtig aus Richtenhain, in einer hiesigen Restauration darüber aus, daß er durch Erschleßen seinem Leben ein Ende machen wollte. Zu diesem Zwecke hatte sich der Lebensmüde einen Revolver und Patronen gekauft, die er den Gästen der Restauration zeigte; gleichzeitig teilte er mit, warum er von dem schönen irdischen Dasein Abschied nehmen müsse. Und was war der Grund? Er sollte heiraten, obwohl er zum Sprunge in den Ehestand nicht die geringste Lust verspürte. Ehe sich jedoch der Lebensmüde den nötigen Mut zur Ausführung seiner Tat angetrunken hatte, erschien auch schon ein Schutzmann, der ihm die

Waffe abnahm und ihn außerdem noch wegen unbefugten Waffentragens zur Anzeige brachte.

Pirna. Der Plan einer Elektrifizierung der Bahnstrecke Pirna—Meißen wird von der Regierung eifrig weiter verfolgt. Die beiden Strecken Dresden—Pirna und Dresden—Meißen werden zu einer einzigen Vorortslinie zusammengeschlossen und sollen zur Entlastung des Hauptbahnhofes Dresden dienen. Die Zusammenfassung verlangt natürlich eine wesentliche Umgestaltung des Fahrplanes der Vorortzüge, einerseits, weil diese Züge auf dem Hauptbahnhofe mit einem Aufenthalte von nur wenigen Minuten durchgeführt werden müssen, um die Bahnhofsgleise so wenig wie möglich in Anspruch zu nehmen, andererseits, weil an den Linienpunkten günstige Anschlüsse an die Fernzüge hergestellt werden müssen, um den Reisenden der Vorortstationen den Uebergang zwischen Vorortzug und Fernzug zu erleichtern. Daneben kommt eine gewisse Anzahl von Vorortzügen in Betracht, die vornehmlich dem Berufs- und Schulverkehr dienen. Diese Züge sind an bestimmte Zeiten gebunden; sie müssen daher in der Regel ohne Rücksicht auf Anschlüsse abgelaufen werden. In Meißen und Pirna werden zur Durchführung der Maßnahmen Abstellbahnhöfe eingerichtet werden müssen, wozu in Pirna das der Bahn gehörige Gelände zwischen Elbe und Bahnhof zur Verfügung steht. Es müßten allerdings, um den Ueberschwemmungen durch Hochwasser zu entgehen, bedeutende Bodenerhöhungen vorgenommen werden.

Dresden. Vor dem König und dem Vertreter des Kaisers fand am Mittwoch aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages, an dem Se. Maj. der Kaiser zum Chef des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 ernannt wurde, eine Parade des Regiments statt.

Dresden. Den Abschluß der Jubiläumsspektakel des 2. Grenadierregiments Nr. 101 bildete am Abend ein Festessen im Offizierskasino. Den Ehrenplatz neben dem Regimentskommandeur nahm als Vertreter des Kaisers Generaloberst von Kessel ein. Gegen Schluß der Tafel liefen Telegramme des Kaisers und des Kronprinzen von Preußen ein, die vom Regimentskommandeur unter lebhaften Beifallskundgebungen verlesen wurden.

Dresden. Der älteste inaktive Offizier Sachsens, der Rittmeister a. D. v. Seyndewitz, ist, 92 Jahre alt, am Sonnabend in Bayreuth gestorben. Der Verstorbene war vor vielen Jahren Besitzer des Rittergutes Braunsdorf bei Tharandt; zuletzt lebte er bei seinem Schwiegersohn, Reichsrat Freiherrn v. Lindenfels auf Thumseuth in Bayern.

Dresden. Daß ein Konkursverfahren länger als 80 Jahre schwebt, dürfte in der deutschen Rechtspflege wohl einzig dastehen. Nach einer Bekanntmachung des Kgl. Amtsgerichts Dresden soll in dem im Jahre 1829 eröffneten Konkurs über das Vermögen des „verstorbenen“ Bankiers Christian Friedrich Benjamin Zeit ein Massereff vertelt werden. Das Gericht fordert die unbekanntem Gläubiger auf, sich bis zum 25. April 1913 über die Anerkennung des Verteilungsplanes zu erklären, und am 6. Mai 1913 die auf ihre Forderungen entfallenden Teilbeträge in Empfang zu nehmen. Nur die Einwendungen, die bis zu dem bestimmten Termine erhoben werden, können Beachtung finden. Die Teilbeträge, deren Abhebung in dem Termine vom 6. Mai 1913 nicht erfolgt, werden hinterlegt. — Das Ganze liest sich wie ein Aprilscherz, aber solche Scherze pflegen unsere Gerichte doch nicht zu machen. Ob zu dem angeetzten Termine sich wohl Gläubiger einfinden werden? Diese müßten ja über 100 Jahre alt sein.

Dresden. Die kirchliche Jahresfeier des Landesvereins für innere Mission fand am Dienstag nachmittag statt. Die Festpredigt hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Braune aus Rudolstadt. Nach der Jahresversammlung des Vereins abstinenter Pastoren schloß der Tag mit einer zweiten öffentlichen Abendversammlung im Vereinshaus unter der Leitung von Herrn Geheimrat Lotichius. Zwei treffliche Ansprachen fesselten die Aufmerksamkeit der Zuhörer: Fräulein Raabe-Loschwig sprach über den „Kinderhort als Aufgabe der Kirche und der inneren Mission“ und wußte durch ihre schlichte, aber von warmer Liebe für die Kinder und von großer Sachkenntnis zeugenden Worte, die Notwendigkeit einer erweiterten Kinderhortarbeit überzeugend darzulegen. Der 2. Vereinsgeistliche des Landesvereins, Herr P. Wendelin, gab hierauf eine Reihe anziehender Bilder aus seiner ausgedehnten Reise-tätigkeit teils im Reiche, teils im Sachsenlande, die zugleich einen interessanten Einblick in die oft so wenig bekannte und doch so reiche Tätigkeit eines Pastors der Inneren Mission bot. Am Mittwoch fanden noch vier Versammlungen statt: Die Jahresversammlung des Evang. Landespreßverbandes, in welcher Herr Superintendent Jentsch-Chemnitz über „Ephorales Ausbaue der evangel. Pressearbeit“ sprach, ferner des Sächs. Herbergverbandes, des Landesverbandes für christlichen Frauendienst und endlich eine Konferenz von Herausgebern kirchlicher Gemeindepöblicher Sachsens. Auch die diesjährigen Vereinstage für Innere Mission zeigten wieder, welche erstaunliche Fülle von Arbeit und welche segensreiche, unermüdbare Wirklichkeit die Innere Mission leistet.

Zittau. Der sächsische Staat nimmt gegenwärtig im Norden und Nordosten der sächsischen Oberlausitz bedeutende Kohlenfelderankäufe vor. Durch den Bevollmächtigten wurden fast sämtliche Grundstücke, die Kohlen zu beherbergen scheinen, in dem Dorfe Neudorf bei Königswartha aufgekauft. Der Durchschnittspreis betrug für den Morgen 1000 Mark. In dem Dorfe Neudorf haben einige Besitzer bis zu 50 Morgen verkauft. Der sächsische Staat braucht das Land zur Elektrifizierung seiner Staatsbahnen.

Zittau. Zu einer Einigung haben die Verhandlungen über die Tarifverträge im Baugewerbe für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau geführt. Nach 13tägiger Verhandlung einigten sich die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände auf eine Erhöhung des Stunden-